

K. 62, 10<sup>a</sup>.

Nat.



Himmlischer  
Gnaden - Segen

Hall. 1660.

~~5177~~

K. 62.



cat. 1, 780.



58.



Handwritten marks in blue ink, possibly initials or a signature, located in the lower center of the page.

Partial circular stamp or mark on the right edge of the page.



Himlischer  
Gnaden-Regen/

Dem Hochwürdigsten/ Durchleuchtigsten/ Hoch-  
gebornen Fürsten und Herrn/

Herrn Augusten/

Postulirten Administratorn des Primat  
und Erzbisthums Magdeburg / Herzogen zu Sachsen/  
Jülich / Cleve und Berg / Landgrafen in Thüringen/  
Marckgrafen zu Meissen / auch Ober- und Nieder-  
Lausitz/ Grafen zu der Marck / Ravensberg und  
Barby/ Herren zum Raven-  
stein/ ic.

Als S. Fürstl. Durchl. das sieben und vierzigste Jahr Ihres  
Alters glücklich ~~hinschickete~~ / und dero höchst-erfreulichen  
Geburths-Tag/den 13. Augusti/im 1660sten Jahre/  
feyerlich begiengen/

Zu Ehren/

in einem Musicalischen Schau-Spiele  
vorgestellt.

Hall in Sachsen / gedruckt bey Christoph Salfelden.

BIBLIOTHECA  
UNIVERSITATIS  
MAGDEBURGENSIS

UNIVERSITÄT  
HALLE  
(SAALE)

# Singende Personen.

Georgicus. ein Haus-Wirth / der sich vom Acker-  
bau ernehret.

Opis.

Getes.

Lentula.

Apis.

Jupiter.

Mercur.

Juno.

Pallas.

Apollo.

Venus.

Mars.

Eris.

des Georgicus

Sohn.

Ehe-Weib.

Tochter.

# Stumme Personen.

Pan und vier Satyren / welche ein Ballet  
tanzen.



# Himlischer Gnaden-Regen.

Erste Handlung.

Georgicus. (allein.)

**S** O T Lob! daß ich die Ceres-Gabe  
in meiner Scheuren habe!  
die Erndte ist vollbracht; das schwangre  
Ich habe dieses Jahr (Feld ist leer;  
vielmehr

an Reichthumb zugenommen/  
als meine Hoffnung war.

ô Himmel/laß nun auch des Herbstes Vorrath kommen!

Pomona / segne du den Baum/  
und gib so reichlich Obst den Zweigen/  
daß sie sich müssen beugen/  
und ihre Früchte kaum

ertragen können!

Hilff/ Bacchus/ daß die edlen Reben  
uns süsse Säfte geben/  
die Arzenei des blöden Muthes/  
A ij

den

den Becker unsrer Sünden/  
den Vater frischen Bluthes!  
Ich wil die himlischen Geschenke  
in Frömmigkeit verzehren/  
und ehrlich mich ernehren.

Wohl mir! daß ich auff keinen Wucher dencke.

Ihr Götter/euch sey Danck gesagt/  
und unserm Fürsten auch/dem Fried und Ruh gefälle/  
der uns bey Haab und Gut erhält/  
daß uns kein feindlich Schwerdt von Hauß und Hoff  
verjagt.

(Pan tritt auff/und tanzet.)

Was kommet mir  
dort ins Gesicht?

Ein wilder Mensch? Ein unvernünftigs Thier?

Ich weiß es selber nicht.

Hier bleib ich stehn mit fast-erschrocknem Muth/  
und sehe/ was er thut.

(vier Satyren erscheinen/und tanzen benebensst  
dem Pan ein Ballet.)

**Spiz.**

(nachdem Pan und die Satyren hinweg.)

Ich Spiz/ der mit deutscher Zungen  
zu meiner Zeit/

ô Schwan von Mantua/ dir habe gleich gesungen;

Nach=



Nachdem ich meinen Landes-Seiten  
genugsam hinderbracht/  
wie man des Reimes Liebligkeit  
Vermählet mit den Seiten/  
Da gab ich ihnen gute Nacht.  
Gott Phöbus krönte mich mit diesem Lorber-Kranze.  
Mein Bohn-Hauß ist der Helicon.  
die Musen lieben meiner Lieder Ehon/  
und singen sie bey ihrem Tanze.  
Ich komme gleich iezunder  
von diesem Berg herunter.

### Georgicus.

ô du Poëten-Fürst/  
ô lieblicher Siren/  
der dieser Sterblichkeit entflohen  
und zu den Göttern ist gezogen/  
der du nun selbst ein Gott genennet wirst;  
Dir ist nichts unbewußt. Drum sage/ wer die Schaar  
der wilden Menschen war/  
die sich ietzt tanzend liessen sehn.  
Sie hatten sich belaubt  
mit grüner Weide.  
Ihr König/ der sie führte/  
zog auf in rauchen Ziegen-Kleide/  
und eine Krone zierte  
sein zwey-gehörntes Haupt.

A iij

Opiz.

### Spiz.

o Mann/der du dich nehrst mit unverdroßner Hand/  
und führest einen seelgen Stand/  
der weit entfernet ist  
von Hochmuth/Geiz/ Betrug und List;  
dir ist vielleicht der Bald-Gott Pan erschienen,  
der pflegt auf diesen Tag sich hier durch einen Keyen  
jährlich mit den Satyren zu freuen/  
und dem Fürsten aufzudienen/  
welcher in den güldnen Jahren/  
als die Götter unsrer Welt sonderlich genädig waren/  
aus dem grossen Kauten-Stamm in der Elben-  
Stadt entsprossen.

### Georgicus.

Dieses ist der Sachsen-Held/  
das berühmte Liecht der Welt/  
dessen Glanzes lange Zeit  
unser Vater-Land genossen/  
der mit seinem Schuz und Schirme  
uns befreyt  
aller Krieges-Stürme.

### Spiz.

Wie? seh ich Ihn nicht dort in Seiner Kauten sitzen?  
die Musen auf Parnassus Spizen/

die

die umb den klaren Hippocren  
mir stets zur Seiten stehn/  
die lassen dieses Lied dir / grosser Fürste / bringen/  
und durch mich singen :

Gott Phöbus bringt auf seinem güldnen Wagen  
in vollem Freuden-Lauffe  
den schönen Tag getragen/  
welchen unser Musen-Hauffe  
als das gröste Fest  
auf dem Pindus feyren läst.

Die Schwisterschafft hat ihres Berges Höhen  
geziert mit Kauten-Kränzen/  
und wil das Fest begehen  
mit Gesang und Lobe-Tänzen.  
Ihre gröste Lust  
bist du / grosser Fürst August.

Dein Nahme steht den Bäumen eingegraben,  
Sie wollen diesen Sachsen  
bey ihrem Lorber haben;  
der sol mit der Kauten wachsen  
biß auß Sternen-Dach/  
Pegasus / bey deinem Bach.

Die

Die kluge Schaar weiß deine volle Tugend/  
ô Prinz / nicht zu vermehren.  
Nur deiner Fürsten-Zugend  
wil sie alle Künste lehren/  
Daß des Vaters Ruhm  
ewig bleib Ihr Eigenthum.

(gehet ab.)

**Georgicus.**

Was steh ich hier?  
Erfordert nicht  
der Unterthanen Pflicht/  
für ihres Fürsten Heil zu beten?  
Ja / diß gebühret mir!  
drumb muß es auch geschehn.  
Mein ganzes Haus wird mit zu dieser Andacht gehn/  
und neben mir vor alle Götter treten.

••••• (•) •••••

**Andre Handlung.**

(Georgicus. Ceres. Lencula. Apis,

Jupiter. Mercur.)

die ersten Vier treten allein auf.

**Georgicus.**

Comit her / ihr meine Lieben/  
Macht mit mir einen Chor.

was

was wir iezund verüben/  
das dringt die Wolcken durch / und kömmt den Göttern  
vor.

### Alle zusammen.

ô Himmel dir sey Danck gegeben/  
daß du die angenehme Zeit  
Den grossen Fürsten lest erleben/  
da kein betrübttes Trauer-Kleid  
die Myrten in Cypressen kehrt/  
und dieses Festes Lust verstöret.

Gib Ihm / Astræa / deinen Segen/  
zwing das Gestirn in guten Schein/  
sez allem Unfall dich endgegen/  
laß deine Wirkung glücklich seyn/  
schütt alle deine Gaben auß/  
und fülle unsers Fürsten Hauß.

Ihr Götter / leget seinen Jahren  
noch einen grossen Zusatz bey/  
und lasset uns an Ihm erfahren/  
daß Er der Andre Nestor sey.

Des Fürsten Trefflichkeit ist werth/  
daß Ihr Ihm gebt / was wir begehrt.

Trajan / der Fromme / muß Ihm weichen/  
der Sachse geht dem Römer für.

B

Laßt

Laßt Ihn Augustens Glück erreichen/  
so findet sich bey Sammen hier/  
was Rom / die grosse Sieges-Stadt/  
den Känfern zugeruffen hat.

Du schöner Tag / komm glücklich wieder/  
befreyt von aller Unglücks-Last/  
und lege bey den Scyten nieder/  
was du vor Trauren bey dir hast.  
Gib jährlich neue Lebens-Kraft/  
und nimb dieß an zur Eigenschafft.

ô Jupiter / der droben wohnet/  
wo sich die Silber-Sterne drehn/  
der du den Frommen unbelohnet  
nicht lässest auß der Andacht gehn/  
erhöre unsrer Herzen Brunst/  
und schenck dem Fürsten deine Gunst.

(gehen ab.)

Jupiter. (alleine.)

Ich saß in meinem Himmel  
und schaute weit und breit  
auf dieses Welt-Getümmel/  
da fand ich zwar der Menschen größten Theil  
erfüllt mit Eitelkeit.  
doch seyn auch welche Frommen  
mir zu Gesichte kommen

an

an dem zertheilten Saalen-Strande  
in meines werthen Sachsen Lande/  
die an die Götter dachten/  
und umb des Fürsten Heil  
ein brünstiges Gebeth auß reinem Herzen brachten.  
Ich habe Sie erhöret; (ehret/  
und weil der Götter Schaar den Fürsten liebt und  
so wil Ich Sie zusammen ruffen lassen/  
und einen Schluß mit ihrem Willen fassen/  
daß Er mit allem Wohlergehn  
Sein Lebenlang sol seyn versehen.

Kom̄ her / Mercur / mein Sohn /  
auß meinem Himmels-Thron /  
flieg eilends durch die Lüfte /  
der Wolcken ungebähnte Klüfte /  
verfüge dich zu mir  
in dieses irdische Revier.

**Mercur.** (erscheinet.)

ô Vater Jupiter /  
hier steht dein Sohn Mercur;  
befiehl ihm nur /  
du aller Götter Herr.

**Jupiter.**

Gebrauche deiner Füße Flügel;  
der Zephyr sol mit freyem Zügel

B ij

beför

befördern deinen Lauff.  
Nach dich hinauf/  
wo sich die weisse Milch der Sterne lasset sehn/  
und gib den Göttern zu verstehn/  
daß Sie von mir auf Erden  
an diesem Ort erwartet werden.

### Mercur.

Ja/Vater/ deinen Willen  
wil ich mit Fleiß erfüllen.

(geht ab.)

— (o) —

### Dritte Handlung.

(Jupiter. Juno. Pallas. Apollo. Venus. Mars.  
Mercur. Eris.)

die ersten Sieben treten allein auf.

### Jupiter.

Ihr Himmlischen/Euch ist bewust/  
daß unser Freund / der Sachsen-Fürst  
iezt Sein Geburths-Fest hält. (August/

Ihr habet auch vernommen  
das brünstige Gebeth / so heut auß dieser Welt  
für Seine Wohlfahrt ist in unsern Himmel kommen.

Die Andacht hat mich wohl vergnügt.  
Drümb hab ich mich ins Irdische verfügt/

und



und auß dem Himmelreich/  
Ihr Götter und Göttinnen/euch  
hieher bestellt.

Ich wil den Fürsten segnen/  
und nehm Ihn an zum Sohne;  
Ihm sol kein Unglück nicht begegnen.

Das schwehr ich ietzt bey meiner Himmels-Krone.  
Ihr werdet gleichfalls euch darnach zu achten wissen/  
und seyn dahin beflissen/  
daß ihr Ihm Gutes gebt/  
und Seinem Thun nicht widerstrebt.

**Juno. Pallas. Apollo. Venus. Mars.**

ô grosser Himmels-König/  
was du ietzt vorgebracht/  
darauf seyn wir nicht wenig  
vor langer Zeit bedacht/  
und haben dein Geheiß schon allbereit gethan.

Dir ist selbstn wohl bekant/  
daß wir unsrer Gottheit Macht  
Ihm zum besten angewandt.  
Schau den Held nur an/  
ob nicht dein und unser Segen  
Ihm auf allen Wegen  
augenscheinlich kömmt endgegen.

Du kanst Ihn wohl zum Sohn annehmen;

B ij

wir

wir willigen dar ein/  
und dürffen uns nicht schämen/  
wenn so ein grosser Held wird unser Bruder seyn.

### Juno.

Zum Zeichen/das Er nun mein Freund verbleiben sol/  
so wil ich meine Hand/  
die alles Reichthums voll/  
Ihm ewiglich zu Dienste bieten/  
und meines Brudern Land  
vor Mangel stets behüten.  
Das Horn der Fülle schenck ich Ihm zu eigen/  
das sol von meiner Liebe zeugen.

### Pallas.

Sein Fürstlicher Verstand/  
den die Natur Ihm reichlich hat beschreyet/  
der wird durch mich vermehret.  
Ich Pallas/Ich wil Ihn  
mit Weisheit überschütten.  
die fluge Wissenschaft sol auß der blauen Hüften  
zu diesem Fürsten ziehn/  
und stets in seinem Herzen blühen.

Apol=

## Apollo.

Ich bin vielmehr in dieses Fürsten Schuld/  
als andre Götter und Göttinnen/  
weil Er die Parnassinnen  
so fleißig hegt durch seine Huld/  
und läßt Ihm nicht zugegen seyn/  
den Musen-Chor zu zieren/  
verleibet sich selbst der Gesellschaft ein/  
die die deutsche Sprache weiß auß der Dienstbarkeit zu  
und so schöne Früchte bringt/ (führen/  
daß so mancher Orpheus singt.

Wohl mir/ daß dieser Fürst den Helicon beschreitet!

Ihr Musen/ breitet  
die freyen Künst in seinen Landen auß/  
und macht sein Haus  
berühmter noch/ als Rom.

Der andre Hippocren sol seyn der Saalen-Strom.

## Venus.

Ich bin nicht nur die Göttin geiler Lust  
und Pest der jungen Zeit/  
wie mich die Menschen nennen.

Euch allen/ die Ihr bey mir seyd/  
ist meine Wirckung wohl bewußt.

Zuweilen werden zwar durch meines Sohnes Bogen  
die Sterblichen zur Liebes-Brunst bewogen/

daß

daß sie sich selbst nicht kennen.  
Wer aber meint/ hierinnen  
besteh die ganze Pracht/  
die mich zur Göttin macht/  
der ist gar sehr betrogen.  
die keuschen Graticen verrichten mein Geboth.  
Wer die nicht bey sich hat/der ist lebendig todt.  
Der klugen Welt Beginnen  
hat keine Anmuth nicht  
wenn meine Kraft gebricht.  
Ich wil des Fürsten Thun beliebt und zierlich  
Die Charitinnen sollen auß Ihm lachen/ (machen.  
daß Seine Gütigkeit  
die ganze Welt erfreut.

### Mars.

Ich nehm Ihn und Sein Land in meinen starcken  
Schutz

und biete diesem Cruz/  
der sich nicht seinen Freund erklärt.  
Hier ist mein Schwerdt/  
das wil ich lassen schärffen/  
und alle Feind in ihrem Grimm  
durch eines Schlages ungestüm  
zu boden werffen.

Ich Mars bin starck genug darzu/

der

der Neider Macht zu stürzen/  
die Ihm des Himmels Gunst gedencken abzukürzen.  
Ich schaff Ihm Fried und Ruh/  
und wil Sein Land bewahren  
vor Krieg und Krieges-Scharen.

### Jupiter.

So ist Er nun und bleibet unser Freund!  
wohlan! Ich wil auch mein Geschicke  
also regieren/  
daß Er auß gute Glücke  
genugsam soll verspüren/  
wie treulich ihn der Himmel meint.

Inzwischen geh/Mercur/von hinnen/  
Laß unsre Parzen fleißig spinnen/  
und einen langen Faden drehn.

### Mercur.

Des Jupiters Befehl mus bald geschehn.  
(geht ab.)

### Eris.

(kömmt zornig aufgetreten.)

Was dürfft Ihr euch  
der Kühnheit unterfangen/  
daß Ihr zu Kathe send gegangen/  
und habt mir nichts davon zu Ohren lassen kommen?  
Ist Eris nicht den andern gleich?

¶

¶

wer hat iemahls gesehn/  
das ihre Gottheit abgenommen?  
der Schimpf hat mich verdrossen.  
ô Jupiter/ laß diß nicht mehr geschehn/  
und offenbare nur / was du ietzt hast beschlossen.

**Juno. Pallas. Apollo. Venus. Mars.**

Was bildet Ihr  
die falsche Eris ein/  
das Sie so frech darff seyn?  
was wil sie/ Jupiter/ von dir?  
was wir gethan/  
das geht sie nichts nicht an.  
Gib Ihr mit nichten zu/  
das Sie dir Eingriff thut.

Wenn du das Ungeheur nicht heissest von uns gehen/  
so wird sie diesen Ort mit eitel Zanck besäen.

**Mars.**

(mit entblößtem Schwerte.)

Geh auß unserm Angesichte/  
du verfluchtes Weib/  
oder Mars schlägt deinen durren Leib  
vollends gar zu nichte.

**Jupiter.**

Halt/ Krieges-Gott! laß über dieser Frechen  
Nur mich das Urthel sprechen.

Dir/

Dir/Eris/ dir wil nicht gebühren/  
mir vorzuschreiben/  
wen ich in meinen Rath sol führen.  
Ich bin der Himmels-König und nicht du.  
Dein Zanck und Enfer macht  
bey allen Göttern dich veracht/  
daß du nicht darffst bey Ihnen bleiben.  
Dein Urthel ist gefelt / du Zancksucht/höre zu:  
Du solst das Land/  
das unser Sachsen-Held regiert mit seiner Hand/  
nun und zu allen Zeiten  
in Ewigkeit nicht mehr beschreiten.  
Dieß ist mein ernstes Wort.

Jupiter. Juno. Pallas.  
Venus. Mars.

Berlaß das Land / und mach dich fort.  
(Eris wird hienauß gestossen.)

Mercur.

(redet den Jupiter an.)

Dein Befehl ist außgerichtet/  
und die Parzen seyn verpflichtet/  
unserm Fürsten langes Leben  
durch ihr Hände-Werck zu geben.

E ij

Jupit-

Jupiter.

So recht!

(er erblickt Ihre Fürstl. Durchl. und erschrickt gleichsam.)

Aber sitzet nicht hier der grosse Fürst August/  
den ich lieb als diese Kron?

Juno.

Eh-Gemahl / er ist / dein Sohn.

Apollo.

Meine und der Musen Lust.

Pallas.

Den ich mir zum Bruder hab erwehlet.

Venus.

Den die Venus macht beliebt.

Mars.

Dessen Feinde Mars endseelet.

Alle zusammen.

Dem der Himmel Segen giebt.

Venus.

Ich steh Ihm zu Ehren auf.

Apollo.

Ich erzehl Ihm dieses Tags Verlauff.

Juno.



Juno.  
Unsern Segen seiner Thaten?

Mars.

Deren keine sol mislingen!

Pallas.

Sondern alle wohl gerathen.

Mercur.

Ich bin froh ob diesen Dingen.

Jupiter.

Lasset uns dem dapfern Fürsten seine Wohlfahrt hin-  
derbringen.

Jupiter. Apollo. Mars. Mercur.

Held / die Götter grüssen dich!

Juno. Pallas. Venus.

Die Göttinnen freuen sich!

Alle zusammen,

treuer Vater deines Landes!

daß sie dich bey Wohlergehn

dein Geburtstags-Fest feyren sehn

in dem Wachsthum deines Standes.

Was des Himmels Kraft vermag!

das ist heute diesen Tag

dir zum Eigenthumb geschenccket.

B ij

Alles!

Alles/was die Menschen plagt/  
ist in Plutons Pfuhl verjagt/  
und in Lethen-Fluß gesencket.

Jupiter.

Jupiter verbleibt dir hold.

Juno.

Juno schenckt dem Lande Gold.

Pallas.

Pallas. Weißheit wird dich zieren/

Apollo.

Phöbus durch die edle Kunst.

Venus.

Venus giebt der Menschen Gunst.

Mars.

Mars läßt keinen Krieg nicht führen.

Mercur.

Atropos und Lachesis  
zieh'n den Faden ohne Riß.

Alle zusammen.

Ist dir sonst noch etwas nöthig?  
Sprich uns nur deswegen an.  
Was du bittest wird gethan.

Jupi-

## Jupiter.

Jupiter ist des erböthig.

Alle zusammen.

Deine Wohlfahrt soll allein  
unsre größte Sorge seyn.

wer bey uns steht in Genaden/

dem kan aller Neider Stich

heimlich oder öffentlich

im geringsten gar nicht schaden.

(gehn ab.)

— (o) —

### Beschluß.

ô Hochgeborner Prinz / laß dir gefällig seyn  
die schlechte Redens-Art. Das Herz trifft überein

mit dem / was unser Spiel dir ietzt hat kund gethan.

GOTT haßt den falschen Muth. Georgicus zeigt an/  
was das Gebeth vermag. Nicht Er alleine hat

dir einen Wunsch gebracht. Das ganze Land und Stade  
schickt auch dergleichen ab. Des Himmels Segen kömte /

so bald der Fromme fleht. Wenn er die Harffe stimmt /  
so sieht der Höchste schon / wohin es ist gemeint.

GOTT höret / eh man rufft. Und Jupiter erscheint /  
wo das Gebeth geschieht. Doch nicht der Jupiter;

der grosse Zebaoth ist unser Schutz und HERR.

Der

Der selbe beschencke/ bedencke dich / Held/  
mit Dingen/die bringen ein seliges Leben.  
Das Glücke Geschicke muß über dir schweben  
mit Gaben/ die haben den Segen der Welt.

Was Wunder tezunder für Augen gestellt/  
das bleibe/ bekleibe und treibe viel Neben/  
die trächtig und mächtig seyn/ Gutes zu geben/  
was G. Otte/ den Neidern zu Spotte/ gefällt.

Wir sollen und wollen indessen uns freuen  
zu diesen gedenlich=erfreulichen Stunden/  
der schwarzen Cypressen vergessen darben/  
hingegen die Wege mit Myrten bestreuen.

Ihr/ die Ihr dem Helde seyd treulich verbunden/  
Sa! Lachet und machet ein Jubel=Geschrey!

(hierauf läset sich ein vollstimmiges Frolocken hören.)

Jo! vive Saxo Maxime,  
Auguste Princeps Patriæ!

(die Trompeten und Heer=Paucken beschliessen.)

E N D



QX Xa 4306

ULB Halle  
004 505 786

3



f

V. 17

M. G.







Himl  
**Snaden**  
 Dem Hochwürdigsten/  
 gebornen Fürst  
**Herrn A**  
 Postulirten Admini  
 und Erbstifts Magdeburg  
 Jülich / Cleve und Berg /  
 Marckgrafen zu Meissen /  
 Lausitz / Grafen zu der M  
 Barby / Herren  
 stein

Als S. Fürstl. Durchl. das sie  
 Alters glücklich ~~hingebracht~~ /  
 Geburths Tag/den 13. Au  
 feyerlich b  
 Zu Lt  
 in einem Musicalisc  
 vorgef

UNIVERSITÄT  
 HALL  
 (SAALE)  
 BIBLIOTHECA  
 PHENICIANA

UNIVERSITÄT  
 HALL  
 (SAALE)  
 BIBLIOTHECA  
 PHENICIANA

Hall in Sachsen / gedruckt

